

Tatbeständliches aus einem WK 1951

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tatbeständliches aus einem WK 1951

Abteilungs-Kommandant einer Spezialtruppe (akademisch hochgebildetes Haus) im Vorkurs bei Besichtigung der Arbeitsräume zu seinen Stabsoffizieren: «Daneben, meine Herren, gibt es noch Schreibzimmer, wo alles geschrieben wird, was schriftlich geschrieben werden muß.» SH

Sprichwörter aus aller Welt

Paradies und Hölle liegen beide in des Menschen Herzen.

Anstatt zu klagen, daß die Rosen Dornen haben, sollte man froh sein, daß der Dornenstrauch Rosen trägt.

Zugleich mit dem Besitz schlüpft die Sorge durch die Türe.

Schönheit ohne Güte ist wie ein Haus ohne Türe.

Kommt der Geiz zur Tür herein, springt der Friede aus dem Fenster.

Ein Turm, an dem zu viele bauen, wird keinem Sturm standhalten.

Wer einen Menschen ohne Fehler finden will, der muß in alle Ewigkeit suchen. Mitgeteilt von Rolf Uhlart



Chueri und Rägell

«Chueri, chasch mer nid säge, wievil Schtund en Tag hät?»

«Aber Rägell! Din Lehrer sälig cheert sich sicher im Grab, wenn du alles vergissisch, wod binim glernt häsch.»

«He, ich tue jo bloof eso, ich weiß es natürlü scho no. Der Tag hät achtzig Minute, und dNacht isch jo gliich lang, das macht zäme hundertsächzg Minute.»

«Rägell! Bisch goppel ...! Wer git der so öppis Tumms a?»

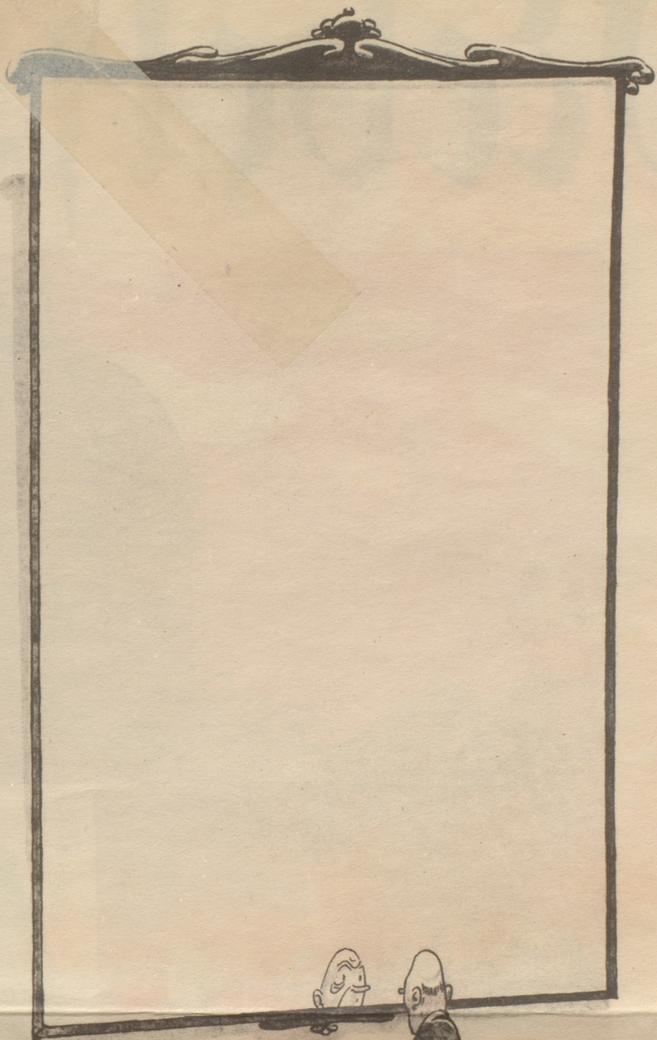
«Kei Red vo agää, Chueri. Chasch ja sälber rächnen: Im Radioprogramm schtaat ‚Der volkstümliche Nachmittag‘ und dä gaat genau zwänzg Minute; wennd rächnisch, daß der Abig, der Morge und der Vormittag gliich lang sind, so chunsch uf achtzg. Kapiert?»

«Ja, dich scho. Aber dä nid, wo sin churzgschnätzlete Salat mit unpassende Tifel verseeft.» AbisZ

Die Schönheit eines Orientteppichs

817

hängt von einer Reihe von Voraussetzungen ab. Da ist die Feinheit des Musters, das die Anzahl der Knoten auf den Quadratzentimeter bestimmt. Wesentlich ist natürlich die Geschicklichkeit der Knüpferrinnen und Knüpfler. Eine ganz große Rolle spielen die Farblöne, die alle im Teppich vertreten sein müssen, damit die einzelnen Motive wirksam zur Geltung kommen. Von der Anzahl der Knüpferrinnen zwei oder vier, die am gleichen Teppich arbeiten, wird die Schönheit im Maß bestimmt. Übrigens: Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich berät sie fachmännisch und gut.



Paul

Verhältnisblödsinn

Politisches Orchester

In der Politik sollte es sein wie in einem Orchester: Wer den Ton angeben will, sollte doch wenigstens Musikgehör haben. fis

Kunscht, wo niemer verschood

Mich dunkts, daß üse Cholema Au setfigi Bilder mole cha. fis



Balcana Export

en boîtes de 25 pièces

fr. 1.10